Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Somit muß den Superlativen der Filmindustrie doch das letzte Wort gelassen werden. 100 000 Kostüme wurden in dem Film verwendet, der 400 Sprechrollen und 300 Szenen hat. 40 000 Tonnen Sand wurden für die Arena des Riesenzirkus verwendet, dessen Bau in Cinecitta ein Jahr dauerte und eine Million Dollar kostete. Die eifrigen Statistiker des MGM-Pressebüros informieren uns, daß 200 Kilo frischgeschnittener Haare von den Stammlieferantinnen der Perückenmacher, den Frauen von Piedmont, beigesteuert wurden, daß sich 5000 bärtige Römer auf eine Zeitungsannonce hin um Statistenrollen bewarben; daß die Filmkantinen durch sechs Monate hindurch 5000 Personen in 20 Minuten abfertigen konnten; daß ein Stab von Ärzten und Krankenschwestern die (allerdings nur leicht verletzten) Opfer des Wagenrennens und der Seeschlacht zu betreuen hatte; daß 25 000 Besucher in Autobussen nach der Cinecitta befördert wurden usw. usw. Angesichts solcher Fakten möchte man meinen, daß «Ben Hur» das überdimensionalste aller überdimensionalen Filme bleiben muß, aber man kann nie wissen.

Roland Hill

Kurzbesprechungen

II. Für alle

A nice little bank should be robbed (Man müßte eine kleine Bank berauben). Regie: Henry Levin, 1958; Verleih: Fox; englisch. Ein zwar nicht überragend gestalteter, aber vergnüglicher Kriminalulk mit einem dummen Wichtigtuer und einem dummen Einfältigen, die uns lehren, unser Leben auf anständige Weise zu verdienen. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Freddy unter fremden Sternen. Regie: Wolfgang Schleif, 1959; Verleih: Neue Nordisk; deutsch. Schlagerschnulze — dazu, und einzig der Aufnahme wert, Landschaftsbilder aus Kanada. (II—III)

III. Für Erwachsene

Careless years (Sorglose Jahre?) Regie: Arthur Hiller, 1957; Verleih: Unartisco; englisch. Die Geschichte einer frühen Bekanntschaft — mit Lehren für die jungen Menschen wie für deren Eltern, aber ethisch wenig vertieft. (III) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1960.

Confident de ces dames, Le (Frauenheld, Der). Regie: Jean Boyer, 1959; Verleih: Idéal; französisch. In dieser harmlosen Fernandel-Burleske ist viel Phantasie, aber wenig Geist investiert. Einige lustige Situationen reizen zum Lachen. (III)

Honeymoon (Beschwörung zum Tanz). Regie: Michael Powell, 1959; Verleih: Victor; englisch. Die Hochzeitsreise einer Tänzerin (Ludmilla Tcherina) durch Spanien macht mit der Schönheit dieses Landes bekannt, vor allem mit dem Temperament und der Phantastik spanischer Tanz- und Ballettkunst (Antonio mit seiner Ballettgruppe). (III)

Houseboat (Hausboot des Glückes). Regie: Melville Shavelson, 1959; Verleih: Starfilm; englisch. Liebenswürdige, mit Kinderpsychologie kräftig angehauchte Komödie um einen Vater, der sich die Zuneigung seiner mutterlosen und ihm entfremdeten Kinder zu erkämpfen sucht. Gefällige Unterhaltung. (III)

Ich bin kein Casanova. Regie: Geza v. Cziffra, 1959; Verleih: Emelka; deutsch. Peter Alexander, mit Schlagern, Verwechslungsgeistreichigkeiten und etlichen anzüglichen Situationen: von der Serienproduktion alleranspruchslosesten Gemütern serviert. (III)

Mandolinen und Mondschein. Regie: Hans Deppe, 1959; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Man lasse den Titel auf sich wirken, versuche die entsprechenden zwölf Schlager zu hören – in Venedig natürlich –, füge zwei, drei moralische Oberflächlichkeiten hinzu, und man hat den Film erfaßt. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Cronache di poveri amanti (Geliebten von Florenz, Die). Regie: Carlo Lizzani, 1953; Verleih: Favre; italienisch. Schicksale der Bewohner einer kleinen Florentiner Gasse in den zwanziger Jahren: ein künstlerisch eindrucksvolles, in seinen ethischen und sozialkritischen Auffassungen nicht durchweg zu billigendes Werk. (III–IV) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1960.

IV. Mit Reserven

Cigarettes, whisky et p'tites pépées. Regie: Maurice Régamey, 1958; Verleih: R. E. Weil; französisch. Fabriziert wirkende, wenig glaubwürdige Geschichte aus einem weiblichen Sportlager, mit Schmugglern und Gangstern. Die bisweilen frivole Note geht in einer Überfülle grotesker Situationen unter. (IV)

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Hiroshima, mon amour. Regie: Alain Resnais, 1958; Verleih: Monopol; franz. Vor dem Hintergrund der Ruinen von Hiroshima erzählt Alain Resnais in völlig naturalistischer Sicht eine von jeder moralischen Bindung losgelöste Liebesgeschichte. (IV–V) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1960.

Mädchen für die Mambo-Bar. Regie: Wolfgang Glück, 1959; Verleih: Neue Interna; deutsch. Ein in jeder Beziehung minderwertiger deutscher sogenannter Sittenfilm mit Gangstern, Rauschgifthändlern, Animierdamen und Nachtlokalatmosphäre. Im Bild zwar wenig anstößig, doch in der Gesinnung anrüchig. (IV–V)

Y'en a marre (Gangster kennen keine Gnade). Regie: Yvan Goyar, 1959; Verleih: Victor; französisch. Kriminalstory, die sich mit kaltem Sadismus ganz nur auf Schlägereien konzentriert. (IV–V)

Informationen

■ In Zürich fand bei Anlaß der Eröffnung der Filmausstellung am 9. Januar unter dem Ehrenpräsidium von Nationalrat Dr. Dietschi, Basel, die Gründung der «Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht» statt. Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, vorab die mit wissenschaftlicher Methodik betriebenen filmkundlichen Forschungen in der Schweiz zu koordinieren und deren Ergebnisse für die filmkulturelle und filmwirtschaftliche Praxis, für die geistige Landesverteidigung sowie für Schule und Erwachsenenbildung nutzbar zu machen. Zum Präsidenten wurde gewählt Nationalrat Dr. Karl Hackhofer, zum Vizepräsidenten für die filmologische Abteilung Dr. Martin Schlappner, zum Vizepräsidenten für die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Abteilung Dr. M. Pedrazzini.